

KULTUR AUS

GRÜNE WEGE IN SPANIENS SÜDEN Unter strahlend blauem Himmel geht es auf den Vías Verdes durch die endlose Weite Andalusiens. Wir besuchen die stolzen Städte des spanischen Südens, die immer noch von der arabischen Baukunst geprägt sind, obwohl die letzte maurische Enklave 1492 zurück an Spanien fiel.



TAUSCH



^ Auf den Vías Verdes durch Andalusien.
< Das Weiße Dorf Ronda klebt am Berg.

Mein Blick fällt auf die gezuckerte Gebirgskette der Sierra Nevada. Da hoch? Das kann ja heiter werden. Auf der Radtour ab Ronda werde ich von meinen Befürchtungen kuriert: Erstens sind die Touren gar nicht so steil; zweitens reisen wir entspannt mit Motorunterstützung. Umsäumt von Felsen und Bergen liegt das schier endlose Asphaltband einer kleinen Landstraße vor uns. Über uns kreisen die Geier, neben uns hüpfen Ziegen meckernd zwischen den Steinen umher. Am Aussichtspunkt „Mirador del Forestal“ genießen wir den Blick auf die Sierra de las Nieves.

Bandoleros Auf Mini-Straßen radeln wir ins kleine Dorf Burgo mit seinen weiß gekalkten und mit Geranien geschmückten Häusern. Idylle pur. Nicht so in den Anfangszeiten des Tourismus: Als die reichen Brit:innen den Kontinent besuchten, soll die Reise durch Andalusien gefährlich gewesen sein. Bandoleros überfielen reiche Gäste und Einheimische, ihre Beute verteilten sie gerne mal unter den Armen. Der letzte der andalusischen Robin Hoods stammte aus El Burgo und trug den Beinamen „El Paso largo“ (Der lange Schritt). Er wurde 1936 bei seiner Festnahme erschossen, erzählt unsere Reiseleiterin Gabriele.

El Burgo war, wie so viele Orte hier, einst eine maurische Anlage. Andalusien wurde nämlich ab 711 von den Mauren besiedelt. Iberer, Kelten, Westgoten und Römer hatten sich hier ebenfalls niedergelassen. Doch die wundervollen Bauwerke, die wir heute bewundern, stammen aus der Maurenzeit, wie auch das geniale Bewässerungssystem.

Die Weißen Dörfer Das wie an den Felsen geklebte Ronda mit den gekalkten Häusern zählt zu den „Weißen Dörfern“. Die Puente Nuevo (Neue Brücke) führt mit ihren Bögen über die um die 100 Meter tiefe Schlucht El Tajo. In den Gassen stoßen wir auf das Bandolero-Museum und auf die älteste Stierkampf-Arena Spaniens von 1785. >

Fotos: Judith Weibrecht

VÍAS VERDES

Die grünen Wege Spaniens sind eine Erfolgsstory. Sie feiern 2023 ihren 30. Geburtstag. 1993 gab es etwa 7.600 Kilometer stillgelegte Eisenbahnstrecken im Land. Davon wurden bislang rund 3.300 Kilometer in 135 grüne Wege verwandelt. Ihre moderaten Steigungen eignen sich zum Radfahren, Wandern und Reiten. Leider sind die Vías Verdes nicht miteinander verbunden. Auf unserer organisierten Reise gab es einen Bustransfer, um die Landstraßen nicht mit dem Rad befahren zu müssen. In den ehemaligen Bahnhöfen und Bahnwärterhäusern sind Infozentren, Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants untergebracht.

www.viasverdes.com

www.andalucia.org/de/fahrradtouren

Dichter Rainer Maria Rilke residierte in unserem Hotel. Ob das meinen Schreibprozess beflügelt? Seine Statue, ein Buch in der rechten Hand, steht hinterm Hotel „Reina Victoria“ und blickt gen Osten. Rilke schrieb über die Aussicht: „Es ist unbeschreiblich, um das Ganze herum ein geräumiges Tal, beschäftigt mit seinen Feldflächen, Steineichen und Ölbäumen, und drüben entsteigt ihm wieder, wie ausgeruht, das reine Gebirg, Berg hinter Berg, und bildet die vornehmste Ferne.“ Auch Ernest Hemingway und Orson Welles liebten den Ort. Ihre Büsten bewundern wir im Stadtpark Alameda de Tajo.



Unter Geiern Auf dem Fahrrad reisen wir von Olvera bis Puerto Serrano auf der Vía Verde de la Sierra, einer ehemaligen Bahntrasse, auf der nie ein Zug fuhr. „Geplant wurde sie zwar, und man hat viel Geld reingesteckt, doch nach dem Bürgerkrieg hatte man keines mehr, und die Linie Jerez–Almargen kam nie zustande“, erklärt Gabriele.

Natur und Ruhe begleiten uns auf der Etappe, die teils auf wassergebundener Oberfläche, Asphalt oder Schotter verläuft. Auf den Wegen dürfen auch Reiter:innen, Pferde, Esel und Wandernde unterwegs sein, wir treffen nur auf ein paar Mountainbiker:innen. An der Strecke liegen ehemalige Bahnhofsgebäude, heute meist zu Kneipen umgebaut. In Olvera kann man in ausgedienten Bahngang-

follow us   

ergotec.de



NEU

EG ACTIVE FLEX GRIFF

MADE IN GERMANY



SCAN ME

► **DER NEUE EG ACTIVE FLEX GRIFF** - Mit einzigartiger Flex-Anpassung. Durch Tauschen der sogenannten FLEX-STICKS kann der Härtegrad der Handauflage angepasst werden. Zudem wird durch die große Handauflage der Druck gleichmäßiger verteilt und erzeugt dadurch eine besonders komfortable und schonende Haltung.



BIKEPARTS
ERGONOMISCH UND SICHER

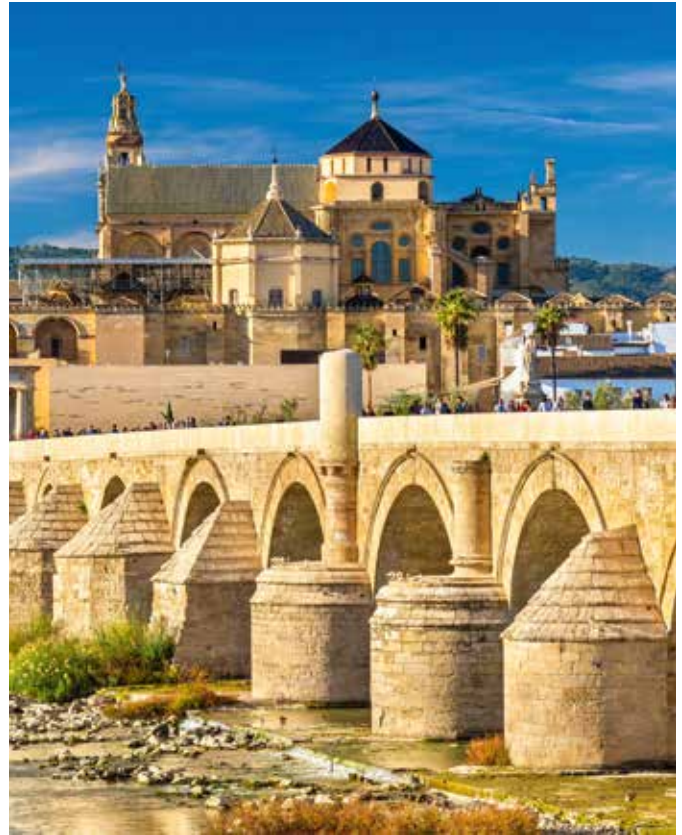
ergotec



- ^ **Ehemalige Bahnstation** auf der Vía Verde del Aceite.
- < **Königlicher Alcazar** in Sevilla.
- > **Córdoba** mit der römischen Brücke und Blick auf die Kathedrale und Moschee.

gong übernachteten. Viadukte und zahlreiche Tunnel erinnern ebenfalls an die Eisenbahn. Verfahren kann man sich nicht. Beschilderung und Infotafeln gibt es dennoch, wie zum Peñón de Zaframagón, einem Naturreservat mit einer Kolonie Gänsegeier.

Sevilla und die Tapas-Kultur Sevilla – stolz, schön – hat was für den Radverkehr getan und ein öffentliches Mietradsystem installiert sowie Radwege gebaut. Doch um die Kathedrale herum müssen wir schieben. Etwas anderes wäre uns auch gar nicht in den Sinn gekommen angesichts der schieren Größe: fünfschiffig, 116 Meter lang und 76 Meter breit. Die größte gotische Kathedrale Spaniens zählt zu den größten Kathedralen der Welt. Sie steht auf dem Boden einer 1401 abgerissenen Moschee. Ihr Minarett durfte >



Fotos: Judith Weibrecht, istockphoto.com/Leonid Andronov/brytta



Gravel & Travel.



Made in Germany



Für fast alle Bikes



Schneller An- und Abbau



Maximallast



Kompatibel mit vielen Taschen



Unendlich flexibel.
Das **INFINITY UNIVERSAL**-Gepäckträgersystem.

sks-germany.com





- ^ **Blick auf Granada** von der Alhambra aus.
- < **Die Sierra de las Nieves:** Radtour ab Ronda.
- ∨ **Granada** und die Alhambra.

stehen bleiben und dient heute als Glockenturm: La Giralda, das Wahrzeichen Sevillas.

Gegenüber befindet sich der Königspalast Alcázar, ein Meisterwerk der Mudéjar-Architektur. Für Pedro I. ab 1364 auf maurischen Ruinen gebaut, vereint der Palast christliche und islamische Bauelemente. Die Königliche Tabakfabrik, heute Teil der Uni, ist ein neoklassizistisches Gebäude und bot im 19. Jahrhundert vor allem Frauen Arbeit: In der Hochphase sollen es 10.000 gewesen sein, die hier Zigarren drehten. Eine der Cigarreras inspirierte den französischen Schriftsteller Prosper Mérimée zu seiner Novelle „Carmen“ und diese schließlich Georges Bizet zur gleichnamigen Oper.

Am Abend schlendern wird durch das ehemalige jüdische Viertel Barrio Judío. „Paseo“ heißt Spaziergang und der führt abends am besten von einer Tapas-Bar zur nächsten. „Tapa“ bedeutet Deckel – möglicherweise ein Indiz dafür, dass Wein und Bier früher durch Brotscheiben gegen Fliegen abgedeckt wurden. Daraus entwickelten sich die Tapas-Kultur und die Suche sowie der Austausch darüber, wo es die besten Tapas gibt. Der ganze Zauber Sevillas

zeigt sich nachts am Fluss Guadalquivir, wenn sich die Lichter im Wasser spiegeln und Verliebte auf den Steinstufen sitzen.

Córdoba und die Oliven-Region Erneut reisen wir auf einer Viá Verde durch eine leicht hügelige Landschaft ab Écija nahe am Guadalquivir gen Córdoba. Eine fruchtbare Gegend mit viel Landwirtschaft, Oliven, Wein- und Getreideanbau. Doch es ist die Mezquita-Moschee von Córdoba, bei der mir der Mund offen stehen bleibt: Dieser endlos weite, quadratische Raum mit seinen 856 Säulen, über die sich Bögen spannen. Unter der toleranten maurischen Herrschaft noch eine Moschee, ließ Karl V. später eine Kathedrale „einbauen“. In den Gassen rundherum verzaubern uns die Patios mit ihrer Blumenpracht.

Von Lucena bis nach Zuheros mit seiner Burg hoch oben gibt es Olivenbäume, so weit das Auge reicht. Auch am nächsten Tag folgen wir bis Doña Mencía der Viá Verde del Aceite (Grüner Weg des Öls). Hier, in der Provinz Jaén, werden zwei Drittel des spanischen Olivenöls produziert. Spanien gilt als das führende Olivenöl-Erzeugerland weltweit.



Andalusien Kompakt

Informationen

Die beschriebene Reise „Andalusien – Weltkultur im Süden Spaniens“ lässt sich buchen: neun Tage ab 2.940 Euro inkl. Anreise, Übernachtungen, diversen Essen,

Mietpedelec, geführten Besichtigungen und Eintritten.

Belvelo, Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 030/786 00 01 24
belvelo.de/reiseziele/andalusien

Literatur, Karten, Film, Musik

Thomas Schröder: Andalusien; Michael Müller Verlag, ISBN 9783956547195, 24,90 Euro

Paul Ingendaay: Gebrauchsanweisung für Andalusien; ISBN 9783492276429, 15 Euro (in Belvelo-Reise enthalten)

Vía Verde del Aceite (deutsch):
<https://tinyurl.com/Radwelt-viasverdes>

Miguel Cervantes: Don Quijote

Jan Graf Potocki; Die Handschrift von Saragossa. Die Abenteuer in der Sierra Morena (Buch, außerdem guter Film von 1964)

Washington Irving: Erzählungen der Alhambra

Lion Feuchtwanger: Die Jüdin von Toledo

Prosper Mérimée: Carmen

Oper „Carmen“ von Georges Bizet; auch Film von Carlos Saura (1983)

Anreise

Beispielsweise über Algarve (siehe Radwelt 1.2023) und weiter über die EuroVelo 1 nach Andalusien. Per Bahn via Paris oder Barcelona nach Málaga. In Frankreich nehmen manche TGVs und TER Fahrräder mit. In Spanien nur Eil- (Trenes de Media Distancia) und Nahverkehrszüge (Cercanías).



› Plaza de España in Sevilla.

An der ehemaligen Bahnstation Cabra finden wir zwei alte dekorative Loks; der Bahnhof von Luque beherbergt ein Restaurant und ein Museum. Die Route führt über 13 Viadukte aus dem 19. Jahrhundert und durch vier Tunnel. An einem weiteren ehemaligen Stationsgebäude sind Schilder neben den Bäumen, die die verschiedenen Olivenarten erklären. Gabriele übersetzt: Manche Öle sind besser für Salat geeignet, andere zum Braten, manche schmecken fruchtig, andere pfefferig. Direkt eine vom Baum probieren? Ich hätte es nicht tun sollen: Sie müssen erst in Salzwasser eingelegt werden, um genießbar zu sein.

Granada und das Erbe der Almohaden Die meist besuchte Sehenswürdigkeit Spaniens befindet sich in Granada: die Alhambra. Alhambra, Al Andalus, Al Gharb (Algarve, siehe Radwelt 1.2023) – der arabische Artikel „Al“ findet sich noch heute in spanischen Wörtern, die arabischen Ursprungs sind, wie Alfombra (Teppich), Algodón (Baumwolle) oder Almohada (Kissen). Das Wort weist auch auf die Herrscherdynastie der Almohaden hin, die sich in den Augen der Andalusier wohl gerne auf Kissen fläzte.

Ich verliere mich in den Gassen des ältesten Stadtviertels Albaicín, sitze auf einer Almohada, trinke einen Minztee und lausche dem Klang der Unterhaltungen auf Arabisch und Spanisch. In den Geschäften fange ich an zu handeln und fühle mich wie in Marrakesch. Ein blau-grüner Glaslampen-Traum wechselt in meinen



Besitz über. Das Handeln hat Spaß gemacht und kam für beide zu einem guten Abschluss. So soll es sein.

Zum Schluss blicke ich wieder auf die schneebedeckten Berge im Hintergrund, in den blauen Himmel, auf die herrliche Stadt und die Alhambra mit ihrer unglaublich feinen maurischen Baukunst. Fast einen ganzen Tag lang habe ich sie besucht – und es war immer noch nicht genug. Ein Meisterwerk. Manchmal schweigt man besser, weil Worte fehlen.

Judith Weibrecht